

Haushaltsrede - Januar 2019

FWV Waldstetten/ Wißgoldingen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Rembold,
sehr verehrte Damen und Herren der Verwaltung,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinde - und Ortschaftsrates.

Zum vorliegenden Gemeinde - HH - Plan 2019 gibt es eigentlich nichts zu sagen. In Hinsicht der Haushaltsrede des BGM zum HH - 2019, zu der es eigentlich nichts zu sagen gibt, laufe ich heute im Rahmen einer Kommentierung Gefahr, mich im Abgleich zu vergangenen Betrachtungen zu wiederholen.

Auf eine kritische Betrachtung oder zeitaufwendige Hinterfragung oder Kommentierung möchte ich daher im Interesse aller an dieser Stelle verzichten. Es gibt zum vorliegenden HH - Plan eigentlich nichts zu sagen. Wir bedanken uns bei der Verwaltung für die Infoveranstaltung am 03.12.2018 worin alle Fragenstellungen zur Zufriedenheit abgearbeitet wurden.

Infolge dessen bleibt heute Zeit um vor allem die Gesamtsituation der Gemeinde in einem philosophischen Rundumschlag zu betrachten.

Der HH - Plan 2019, zu dem es eigentlich nichts zu sagen gibt, ist im Wesentlichen eine Fortsetzung von vor bereits längerer Zeit eingeleiteter Projekte und Maßnahmen zur Weiterentwicklung bzw. zur Fitnesserhaltung der Gemeinde. Dies in erster Linie zur Erhaltung des attraktiven Begriffes „Premium - Gemeinde Waldstetten“.

In einem erweiterten Rückblick auf die HH - Rede unseres BGM stand in 2014 das Motto „Hochinteressante Waldstetter Gemeindeperspektiven“ (im Rahmen einer ungeheuren Fülle laufender geplanter künftiger Projekte). Als Zitat im Rahmen unserer Stellungnahme zum HH - 2015 hieß es: „Der HH ist im Wesentlichen eine erfreuliche Neuauflage des HH 2014 und so können die Grundzüge und Aspekte der HH - Rede 2014 heute übernommen werden...“

Und weiter: „Wir sind eine glückliche Kommune und ein beneidenswerter Gemeinderat in jeglicher Beziehung. Dank einträglicher Gewerbesteuer und vorhandener Rücklagen kann das Füllhorn über die Gemeinde ausgeschüttet und somit nahezu alle Wünsche erfüllt werden“...

Soweit die Wiederholung aus 2015...

Das Motto des HH 2016 „Waldstetten geht Chancen und Herausforderungen mutig und umsichtig an“, ändert nichts an der generellen offensiven Grundausrichtung und wird mit dem Motto „das Schiff dampft gewaltig“, der Sachlage gerecht.

2017 dampft die Gemeindelok, das Füllhorn abermals leerend, durch die Ortschaft.

2018 dokumentiert der Skisprung von der Großschanze die Parallele zur Gemeindeentwicklung.

Zum HH 2019, zu dem es eigentlich nichts zu sagen gibt, ist es der Ausdauersport Marathon, der den bisherigen Schnell - bzw. Weitsport auf Ausdauer und Beharrlichkeit verlegt.

Interessant war es daher in den Jahren bis 2017 zu erfahren, dass „Zukunft“ einerseits kurzfristig entschieden werden musste - vgl. hierzu die Entscheidung zur Gemeinschaftsschule mit all seinen Folgeaspekten oder dass auch langfristige Zukunftsperspektiven eingeleitet wurden - vgl. hierzu den Neubau Rathaus mit umgebender Infrastruktur und Ortsbildgestaltung mit Verkehrskonzept oder Erlebbarkeit Waldstetter Bach. Gerade die Gemeinschaftsschule gilt als wesentlicher Standortfaktor und der Gemeinde war es wert, anstelle der ursprünglich gedachten 3,5 Millionen Euro Investitionsvolumen aktuell nun circa 8 Mio. Euro zu investieren und dies finanziell auch zu schultern.

Sämtliche Entscheidungen wurden priorisierend und innovativ von Jahr zu Jahr von der Zweck - und Interessengemeinschaft Verwaltung und Gemeinderat getroffen.

Zugegebenermaßen und um der Wahrheit die Ehre zu geben, sei in diesem Zusammenhang vermerkt, dass die Innovation und Weitsicht der Verwaltung zusteht.

Mit dem HH 2019, **zu dem es eigentlich nichts zu sagen gibt**, ist somit eine durchgehende Strategie in Anlehnung an vergangene HHe 2014 – 2018 erkennbar und wird mit den eingeleiteten Schwerpunktprojekten zielgerichtet umgesetzt. Es wird zugegeben, dass aufgrund dynamischer und notwendiger Entwicklungen und Entscheidungen auf politischer Ebene, Projekte forciert und andere dementsprechend verschoben werden müssen.

Als bestes Beispiel steht hier die kurzfristige Entscheidung zur Gemeinschaftsschule mit Ganztagesbetrieb in deren Folge sowohl Rathaus als auch Kaiserberghalle Wißgoldingen sich zeitlich neu einreihen mussten.

Die vorangegangenen Jahre bis 2017 waren somit, vom BGM gerne unter sportlichem Aspekt gesehene, sogenannte „Trainingsjahre“. Um sich probenhalber, in Hinsicht auf alle zu erwartenden Aspekte, (Grundsätzlichkeiten, Finanzen, Zuschüsse, Entscheidungen oder Verfahrenseinleitung) auf die Championsleague der Bauprojekte einzustimmen und vorzubereiten.

Ab 2017 nun, und das mit dem Beginn der Bauarbeiten der GMS – Primarstufe stehen wir nun im Wettkampfmodus oder klassischen „Infight“ und müssen beweisen, was die Trainingsarbeit der letzten Jahre wert war, und ob unsere gesammelten Erfahrungen uns weiterhelfen.

Das Konjunkturloch der Wirtschaft steht uns (um im sportlichen Jargon des Fußballs zu bleiben) als schwere, klobige, nahezu unüberwindbare Verteidigungsreihe im Finanzbereich (ich möchte dies als Synonym zum Fußball Sergio Ramos nennen) gegenüber. Unsere filigrane, technisch beschlagene, hochempfindliche Sturmreihe, sprich das Gewerbesteuerhoch (ich möchte dieses Lionel Messi nennen), ist momentan noch in der Lage für einen ausgeglichenen Spielstand zu sorgen.

Bis zum Championsleague - Finale, sprich dem Rathausneubau, ist noch einiges an Spielzeit zu absolvieren und unsere bisherige, geordnete Taktik und das Spielermaterial (hier die eingestellten Finanzen) muss gegebenenfalls dynamisch nachgebessert werden.

Die alles entscheidende Frage ist daher für die verbleibende Spielzeit der nächsten Jahre: - kann unser filigraner, zartbesaiteter aber verletzungsanfälliger Gewerbesteuer Messi gegen der gnadenlosen Konjunktur – Ramos bestehen?

Das Trainerteam um den BGM wird gut beraten sein, Ersatzmaßnahmen oder - spieler bereit zu halten, um für einen möglichen Ausfall unseres Starspielers „Gewerbesteuer“ Ersatzmaßnahmen bieten zu können.

Für Spannung ist somit ausreichend gesorgt – dem Kämmerer steht die von ihm stets gewünschte Langeweile **nicht** ins Haus.

Was für die Zukunft der nächsten Jahre bleibt, auch für den neuen Gemeinderat, sind die in der Trainingsarbeit der vergangenen Jahre geleisteten Entscheidungen aller Fraktionen des Gemeinderates umzusetzen.

Infolge dessen ist der HH – Entwurf 2019, **zu dem es eigentlich nichts zu sagen gibt**, und auch hier wiederhole ich mich im Rückblick auf die vergangenen Haushalte, ein begründetes, nachvollziehbares, hinterfragtes, vorberatenes, rückversichertes, zum Teil bei mehreren Bürgerversammlungen abgeseignetes und letztendlich entschiedenes Musszahlenwerk.

Daher gibt es zum HH - 2019 **eigentlich nichts zu sagen – was nicht schon gesagt wäre.**

Die darin erfassten Posten und Projekte wurden in der Gesamtheit:

- Extrem gut innovativ geplant, vorberaten und öffentlich kommuniziert, das heißt die Zukunft aufbereitet und entsprechende Strategien gemäß den HHen ab 2014 ausgegeben.
- Extrem gut in zeitliche Konzepte verpackt und haushaltsmäßig eingeordnet.
- Extrem gut zuschussmäßige Möglichkeiten ausgelotet und ausgeschöpft
- Extrem gut ausgeführt und überwacht.
- Extrem gut vom BGM pressewirksam eingeweiht und übergeben.
- Schwierigkeiten (vgl. Baustelle Hauptstraße) extrem gut bereinigt.

In der Gesamtheit spreche ich von einer kontinuierlichen und extrem guten Entwicklung.

Auch wenn es der BGM gerne in anderer Form darstellt und versucht die Taktik wie ausgeführt dem Gemeinderat zugute schreibt, ist die wahre Rolle der Bürgervertreter die der Kommentierung und kritischen Akzeptanz.

In seiner HH – Rede zum HH – 2019, **zu der es eigentlich nichts zu sagen gibt**, beschreibt der BGM ausführlich die Luxusinfrastruktur unserer Premiumgemeinde, die auch in Zukunft so erhalten bleiben soll.

Der neu zu wählende Gemeinderat wird sich in den kommenden Jahren im Wesentlichen mit den vom gewählten Gemeinderat eingeleiteten Projekten zu befassen haben.

Vielleicht wird es hierzu in der Zukunft auch die eine oder andere Schelte geben, da die Möglichkeiten der Gemeinde, trotz aller guten Vorzeichen, beschränkt sind. Man darf gespannt sein, wie sich die bisherige Selbstverständlichkeit der Füllhorn – Ausschüttung im Einschränkungsfall auswirkt. Das Zurückschrauben hoher Standards ist stets eine unpopuläre Maßnahme. Deshalb ist gerade der Gemeinderat oder seine Gremien gefordert den steten Abgleich von perspektivischem HH (schlägt der Konjunktur – Ramos den Gewerbesteuer – Messi ?) zur aktuellen Situation in regelmäßigen Abständen zu hinterfragen. Gegebenenfalls muss korrigiert werden.

Im Zusammenhang der Entscheidungen des Gemeinderates und der damit verbundenen hohen Übereinstimmung aller Fraktionen geht mein Dank an alle Mitglieder des Gemeinderates für deren gesamtheitliche Gemeinderatarbeit ohne spezielle parteipolitischen Aspekte. Natürlich wird gerne die eine oder andere Intension in der Öffentlichkeit als persönlicher Verdienst vorne angestellt. Das muss in der Politik offensichtlich auch so sein und es bleibt natürlich jedem selbst überlassen, seine Wichtigkeit entsprechend seiner Persönlichkeit selbst zu würdigen.

Gesamtheitlich allerdings betrachtet waren parteipolitische und persönliche Interessen nie bestimmende Themen einer Abstimmung. Was ich persönlich in 25 Jahren Gemeinderat von beiden BGM gelernt habe, ist Gelassenheit, Diplomatie und sich selbst hinten anzustellen bis annähernd zur scheinbaren Selbstaufgabe. Mir selbst ist dies zwar nie gelungen, musste jedoch erfahren, dass übereilte Meinungsbildung nicht zielführend ist.

Da musste ich auch vom Jungspund Rembold lernen und zur Erkenntnis gelangen, BGM ist kein Lehrberuf – offensichtlich eine Erbanlage.

Doch zurück zum HH – 2019, **zudem es eigentlich nichts zu sagen gibt**, und in diesem Zusammenhang selbstverständlich auch nicht zu marginalen Steigerungsbeträgen wie:

- Bundesdruckerei Berlin
- Feuerwehreinsätze
- Möblierung Bezirksamt
- Bratkipfpanne Kaiserberg – **da gibt es wirklich gar nichts zu sagen.**

Eher etwas zur Einleitung des Championsleague-spieles Rathausneubau. Die bisher von REM Assets genannten 9,0 – 9,5 Mio. € Gesamtkosten als Begründung für einen Neubau halte ich persönlich für eine Illusion. Der Bereich von ca. 13 – 15 Mio. € für den Neubau mit umgebender Neugestaltung des Ortszentrum erscheint angesichts der zunehmend geforderten elektronischen Kommunikations-, Steuer – und Haustechnik sowie der konjunkturellen Preisentwicklung und der Unwägbarkeiten im Bereich der Realität. In diesem Zusammenhang empfehle ich der Gemeinde auf Grund der bei der GMS gemachten Erfahrungen mit den Handwerksfirmen von Beginn an einen Rechtsbeistand einzuschalten. Die zunehmend zur Unsitte gewordene Gewohnheit, der meist auswärtigen national tätigen Firmen, in den VOB Vergabeverfahren sowie in der Ausführung unlauter zu operieren, hat ungeahnte Dimensionen erreicht. Die im Rahmen der Hochkonjunktur entstandene Subkultur der Billiganbieter verfährt in der Ausführung rücksichtslos und zum Teil bewusst vertragswidrig.

Diese Firmen haben zumeist von Beginn an Anwälte im Boot die Ihnen verdeckt helfen über die ersten Aufforderungen hinwegzukommen. Auch das Recht ist ein Geschäft. Dieses Geschäftsgebaren führt zu immensem bürokratischem Aufwand verbunden mit Terminverschiebungen, Bauzeitenverlängerungen, Kostensteigerungen durch Ersatzmassnahmen und unendlichen Ärger durch juristisches Geplänkel in Folge. Beim Projekt GMS hätte ich mir vom Projektsteuerer als Bauherrenvertreter mehr erwartet. Diese Unterstützung habe ich (obwohl nicht immer Ihre Aufgabe) in gesteigertem Maße von unserer Ortsbaumeisterin erhalten. Obwohl sie nicht unbedingt eine Verfechterin des leisen und angenehmen Nachfragens ist und diese unangenehmen Nachfragen vorwiegend an Freitagabenden nach 18.30 Uhr (ff – fortfolgend) stellt, ist sie die wahre Projektsteuerin im Bauherrensinne.

Für den Rathausneubau sollte man daher unterscheiden zwischen Kostenverwalter und Projektsteuerer. Der Unterschied liegt auf der Hand. Das eine geschieht rückwirkend also verwaltend. Das andere geschieht vorausschauend also steuernd, lenkend. Angesichts der Tatsache, dass für das Ortsbauamt eine Assistenz der Geschäftsleitung berufen wurde, sollte es möglich sein, die Ortsbaumeisterin auf Grund ihrer Erfahrungen beim GMS Bau als Projektsteuerfrau einzusetzen. Die finanzielle Einsparung wäre erheblich und die Qualität besser.

Doch zurück zum HH – 2019, zu dem es eigentlich nichts zu sagen gibt, oder besser zur Situation der Gemeinde:

Die Gemeinde erfüllt vielfältige soziale Aufgaben. Was die Gemeinde im sozialen Sinne aber offensichtlich nicht kann ist sozialer Wohnungsbau. Die Gemeinde ist im Gegensatz zu Wohbauunternehmen kein gewinnoptimierendes Unternehmen. Die bestgedachten Wohnungsgenerierungsversuche über Bauträger münden bisher stets in zugegebenermaßen der Qualität des Ortsbildes steigerndem Geschosswohnungsbau. Allerdings sind die in Teileigentum angebotenen Wohnungen bei qm Preisen von um 3.000,- € nicht dazu angetan die daraus resultierenden Mieten als sozialen Wohnungsbau zu deklarieren. Daher können erträgliche Mieten aus solchem Geschäftsfeld nicht zur Verfügung gestellt werden. Dies zum Nachteil junger Familien, Familien mit lediglich einem Erwerbstätigen oder Rentner mit entsprechendem bescheidenem Altersruhegeld. Wir wünschen uns keine elitäre Enklave. Vielleicht ist es dennoch möglich, dass die Gemeinde unter Hinzuziehung gemeinnütziger Institutionen oder durch Programme der Landes – oder Bundesregierung auf dem Gelände (ehemals) „Grüner Baum“ solch ein Projekt gestaltet.

Die Gemeinde befindet sich in einer rasanten Entwicklung. Neue Wohn – und Gewerbegebiete dokumentieren die rasche und gewünschte Entwicklung. Bisher ist es stets gelungen die Eigenheit der bestehenden topographischen Lage Waldstetten in Kessellage von jeder Ortseinfahrt zu erhalten. Wir wünschen uns dies auch weiterhin, vor allen Dingen im Bereich der bisher freigehaltenen Zufahrt östlich des Kreisverkehrs von Bettingen kommend. Der BBPlan in diesem Bereich ist rechtsgültig und es wäre wünschenswert, wenn gerade an diesem exponierten Standort kein exorbitanter Riegel entstehen würde, der dem BBPlan erhebliche Befreiungen abringen müsste.

Unsere Gemeinde ist ein Immobilienmagnat und Großgrundbesitzer.

Eine unglaubliche Liste, die im Einvernehmen mit den bereits bestehenden Immobilien in Gemeindebesitz weit über die üblichen infrastrukturellen Standards hinausgeht. Paradiesische Zustände in Waldstetten. Diese Erkenntnis ist nicht neu, definiert aber alljährlich den Immobilienbestand und weist auf die dazugehörigen Unterhaltskosten und den Betrieb hin. Im Rahmen der zu erfüllenden 10 Nachhaltigkeitskriterien bei Neubauten als Grundlage von Zuschüssen des Regierungspräsidiums, wird pauschal bewertet, dass die Unterhaltungskosten sich über eine 50 – jährige Lebensdauer der Gebäude nochmals in der gleichen Höhe bewegen, als die Baukosten in der Gesamtheit. Die Folgekosten der kommunalen Immobilienflut sind allerdings eine gewaltige finanzielle Herausforderung der jährlich nachgekommen werden muss. Ein Wermutstropfen, da die Immobilien gleichbleibend auf einem baulich akzeptablen Stand gehalten werden sollten. Im Sinne der Doppik hierfür wären Rücklagen zu bilden, bedeutet Gebäudesanierung um Wertverlust zu vermeiden. Furchtbar gespannt darf man auf die erste Vermögensrechnung unseres Doppikers Herr Komarek sein, in der Besitztümer der Gemeinde mit den Schulden und Verpflichtungen abgeglichen werden – sollte die Veranstaltung „Doppik“ richtig verstanden worden sein.

So viel zum HH – 2019, zu dem es eigentlich nichts zu sagen gibt.

Ergo: Es wurde gelesen was zu lesen war

Es wurde gesprochen was zu sprechen war...und vieles mehr!

Es wurde beraten was zu beraten war.

Es wurde entschieden was zu entscheiden war...und dies nach bestem Wissen und Gewissen.

In Hinsicht auf das Jahr 2019, zu dem es eigentlich nichts mehr zu sagen gibt, äußern wir „Freie Wähler“ zur Gemeinderatswahl im Mai 2019 den Wunsch nach einem fraktions – oder parteilosen Wahlkampf der den Namen Kampf nicht verdient.

Wir wünschen uns eine faire Wahlfeier ohne persönliche Fingerzeige und gar Anfeindungen.

Wir wünschen uns die Darstellung der Dinge wie in der Gemeinsamkeit zu Wege gebracht.

Wir wünschen uns Persönlichkeiten, die im Gremium abseits selbst formulierter Verdienste in der Lage sind sich in die Zweckgemeinschaft einzureihen.

Nachdem, wie in aller Kürze dargestellt, es zum HH – 2019 eigentlich nichts zu sagen gibt, wird die „Freie Wählerfraktion“ dem Haushalt wie vorliegend zustimmen.

Anträge:

1. In Ergänzung zu unserem Antrag 2016: Schaffung eines effektiven Gebäudemanagements zur regelmäßigen Prüfung der Substanz sämtlicher gemeindeeigenen Gebäude und Prüfung möglicher Synergieeffekte aller kommunalen Gebäude des Bestandes und der Neubauten sowie Hinterfragung möglicher Doppelnutzung.
2. Zusätzlicher Kommunaltraktor – Sperrvermerk bis Klärung
3. Überwachung der Parksituation im Zentrum durch „ernstgemeinte“ Massnahmen
4. Prüfung der weiteren Verfahrensweise in Hinsicht „Energiesparcontracting“ – Stellungnahme der Verwaltung aus 2016 und dem weiteren Verlauf nach Vertragsende
5. Prüfung der Energieeffizienz der Beleuchtung aller gemeindlichen Gebäude
6. Prüfung von Möglichkeiten der Gemeinde unterstützend im sozialen Wohnungsbau fördernd tätig zu sein.